

- **„Entartete Kunst – Beschlagnahmen in der Kunsthalle Mannheim“ – Vortrag von Herrn Professor Manfred Fath (IK Kultur) im Hotel Maritim, Mannheim, am 07.04. (19.30 Uhr)**

Herr Prof. Manfred Fath sprach vor **101 interessierten Mitgliedern und Gästen**, die alle über seinen Vortrag begeistert waren, was man am lang anhaltenden Beifall ablesen konnte. Entartete Kunst: Kunst, die von den NAZIS nicht verstanden wurde und das sie deshalb als solche einstufen. Sie entsprach nicht ihrem Schönheitsideal. Raubkunst war aus jüdischen Sammlungen entzogene Kunst. Beutekunst ist aus Museen Deutschlands und in ganz Europa geraubte Kunst. Durch Herrn Gurlitt kam nun das Thema entartete Kunst wieder in die Diskussion.

1937 gab es zwei **Beschlagnahmeaktionen in der Kunsthalle Mannheim**, bei denen große Teile der modernen Kunst, die hier besonders vertreten war, beschlagnahmt wurden. Hinterher wurde diese Aktion durch Gesetz legitimiert. In München wurden all diese Dinge aus ganz Deutschland in der Ausstellung „Entartete Kunst“ gezeigt. Diese Ausstellung hatte extremen Zulauf.

Die Kunsthalle Mannheim war durch ihre Direktoren für zeitgenössische Kunst sehr engagiert. **Wiechert, Sprengel und Hartlaub** kauften auch gegen Widerstand weiterhin moderne Kunst. Hartlaub kaufte damals für RM 90,- die „**Erschießung Kaiser Maximilians**“. In der besetzten Kunsthalle wurde die Ausstellung „Kunstbolschewismus“ gezeigt. Der Antisemitismus ging schon sehr weit zurück bis zum Anfang des 20. Jhdts., vor allem in Frankreich. In Mannheim agitierte die Deutsche Kunstgesellschaft gegen die Kunsthalle. Die Ausstellung von Hartlaub **1925 „Die neue Sachlichkeit“** wurde besonders von Rosenberg agitiert.

Nach **1933** gestaltete Gebek v. Waldstein die Ausstellung „**Kunstbolschewismus der Bilder**“ und besprach alles sehr negativ. Diese Ausstellung ging über München, Erlangen und andere Städte und fand großem Anklang. Man konnte darin noch einmal die moderne Kunst sehen. Dies war die Vorlage für die Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Direktor Walter Passarge richtete ab 1936 in Mannheim ein vorbildliches Kunsthandwerk in der Kunsthalle aus, um keine Kunst der NAZIS ankaufen zu müssen.

In der Reichskulturkammer wurden dann alle Kultureinrichtungen gleichgeschaltet. Jeder Ankauf musste in Berlin genehmigt werden. Überraschenderweise wehrte sich **OB Carl Renninger 1933-1945** dagegen. **1937** kam der **NSDAP-Prof. Ziegler** in die Kunsthalle und wählte auch teils völlig unverfängliche Werke aus z.B. von **Xaver Fuhr** und auch von **Otto Ditscher**, um sie zu beschlagnahmen. Man versuchte eine Verwertung der Bilder über Versteigerungen in der Schweiz. Dagegen sprachen sich aber insgeheim zahlreiche Direktoren von dt. Kunsthallen aus, dort nichts zu kaufen, sodass diese Aktion keinen Erfolg hatte. **Eigentlich wurden von jedem großen deutschen und europäischen Künstler Werke beschlagnahmt**, was immer hinterher durch Gesetz legalisiert wurde. Die meisten Werke waren von unschätzbarem Wert. Der Deutschen Kunst gingen so unermessliche Werte

verloren. (Leider können hier die so umfangreichen Einzelheiten des Vortrages nicht referiert werden. Sie würden das Protokoll sprengen) Die Kunsthalle MA ist trotzdem heute noch eines der bedeutendsten kommunalen Museen in Deutschland.

Cornelius Gurlitt stammt aus einer Familie, die mehrere Generationen hintereinander Kunsthandel betrieb. Er erbt eine außerordentliche Kunstsammlung und wurde zufällig bei einem Verkauf in der Schweiz und dem Grenzübertritt auffällig, obwohl er nichts Falsches gemacht hatte. Der Zoll veranlasste eine Hausdurchsuchung und dabei kam seine Kunstsammlung zu Tage. Alles was man ihm vorwirft ist längst verjährt; alle Berichte über ihn waren in der Presse falsch. Seine Sammlung war in entsprechenden Kreisen längst bekannt. Er lebte vom Verkauf der Bilder.

Eine lang dauernde und intensive Diskussion folgte dem Vortrag von Prof. Manfred Fath.

Literatur: Franz Roh: „Entartete Kunst“, evtl. antiquarisch im Internet zu beziehen.

Herr Kempf bedankte sich im Namen aller Anwesenden ausführlich bei dem Vortragenden Prof. Fath.